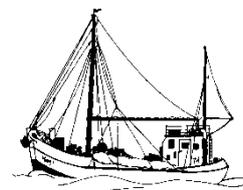


Förderkreis »Rettet die Elbe« eV

Nernstweg 22 • 22765 HAMBURG • Tel.:040/39 30 01
eMail: foerderkreis@rettet-die-elbe.de • http://www.rettet-die-elbe.de



Pressemitteilung

Hamburg, den 27. Juli 2013

Die Oberlieger müssen Wasser spenden! Das Sauerstoffloch darf dem Hafen nicht schaden

Endlich einmal floss in diesem Jahr reichlich Wasser durch die Elbe, so dass der Hafen gründlich durchgespült wurde. In der Oberelbe konnten die Algen sich nicht entfalten, im Hafen konnte keine "Sekundärverschmutzung" auftreten, und belastete Sedimente mussten nicht gebaggert werden, sondern die Elbe transportierte sie kostenlos in die Nordsee.

Doch nun drehen die Oberlieger den Hahn wieder zu. Nur noch 500 Kubikmeter pro Sekunde strömen in den Hafen statt 1.000, wie noch vor zwei Wochen. Im trägen Fluss wuchern Algen, die im Hafen absterben, und dann unter Verbrauch von Sauerstoff zersetzt werden. Die Sauerstoffkonzentration im Hafen ist unter die kritische Grenze von 3 Milligramm pro Liter gefallen.

Wenn die **Bundesverwaltungsrichter** in Leipzig der verantwortungslosen Propaganda der sogenannten Umweltschützer erliegen, könnten sie das Sauerstoffloch als verbotene Verschlechterung der Gewässerqualität betrachten und deswegen die Elbvertiefung verbieten.

Doch die Elbvertiefung ist eine Überlebensfrage unser aller Wirtschaft. Herr Bürgermeister Scholz, nun müssen Sie das Sauerstoffloch zur Chefsache machen! Stoßen Sie ihren Kollegen in den **neuen Bundesländern** und Tschechien Bescheid, dass der Hafen und sein guter ökologischer Ruf im gemeinsamen Interesse, ja der Verantwortung aller liegen.

Öffnet die Schleusen!
Hoch das Wasser!

DIFFICILE EST SATIRAM NON SCRIBERE (Juvenal)

Abflussregime und Sauerstoffhaushalt

Verglichen mit dem langjährigen Mittel flossen seit April durch die Elbe große Wassermengen ab. Hinzu kam das aussergewöhnliche Hochwasser im Juni, das einen langen Nachlauf bis Mitte Juli aufwies. Erst Ende des Monats nähert sich die Abflussmenge dem für die Jahreszeit typischen Abfluss von 500 m³/s und weniger. Hohe Abflüsse und damit Fließgeschwindigkeiten im Einzugsgebiet der Elbe geben Algen keine Zeit aufzublühen. Die Sauerstoffkonzentration im Wasser liegt deshalb niedriger als in einer vollen Algenblüte, dagegen steht weniger Algenmasse zur Verügung, die im seeschifftiefen Wasser abstirbt und bei der Zersetzung durch Bakterien Sauerstoff zehrt. Zudem drückt der hohe Abfluss Algen und andere Schmutzstoffe so schnell durch das Hafengebiet, dass sich die Abbauprozesse hier kaum bemerkbar machen. Umgekehrt konnte sich bei nachlassendem Abfluss, sonnigen Tagen und hohen Wassertemperaturen seit Mitte Juli das Algenleben in der Oberelbe entfalten.

Abfluss 2013 Neu Darchau

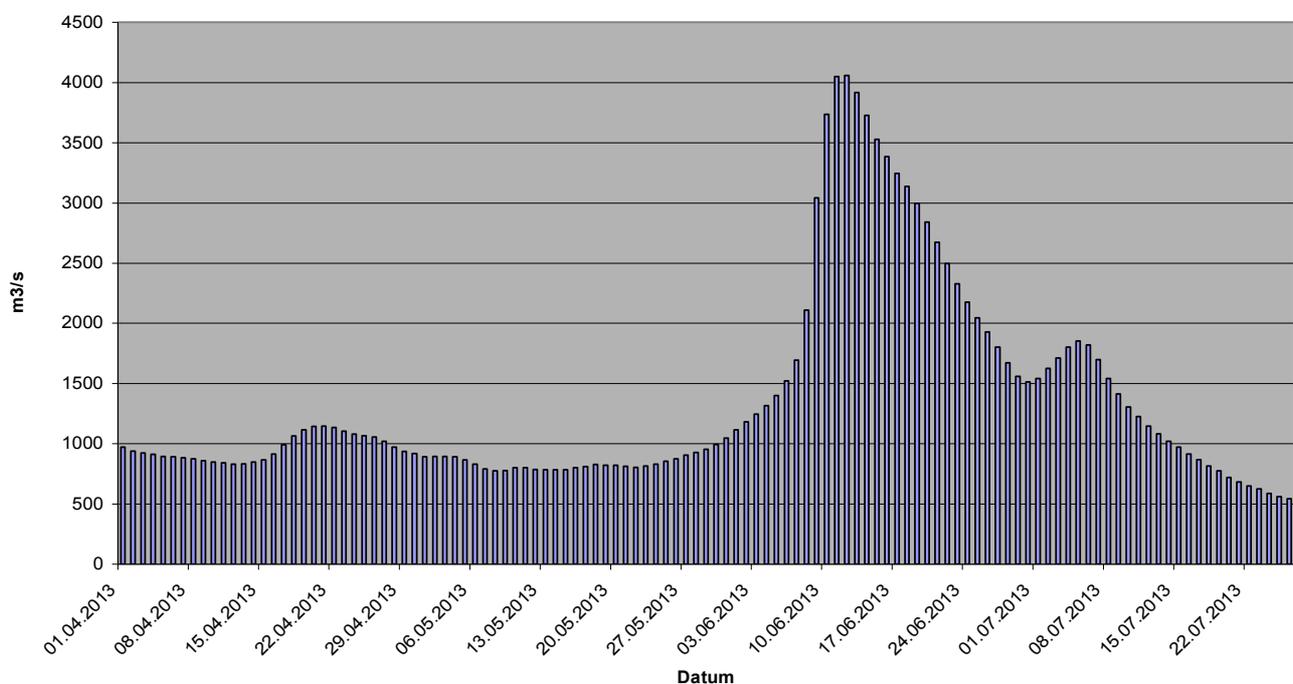


Abbildung 1: Abfluss am Pegel Neu Darchau, Daten aus http://coast.gkss.de/staff/kappenberg/runoff_data/elbe.abfluss

Dauermessstationen des Wassergütemessnetzes Hamburg

Die Messungen an der Station Bunthaus an der Stromspaltung östlich des Hafens spiegeln im Wesentlichen das Geschehen oberhalb von Hamburg wieder, bis auf die letzten Tage, in denen sich das mit der Flut auflaufende Wasser gegen das Oberwasser bemerkbar macht. Während des Hochwassers waren kaum Algen und ein niedriger Sauerstoffgehalt zu beobachten. Beim Einsetzen sommerlicher Verhältnisse steigen Algen- und Sauerstoffgehalt steil an, gingen aber mit wachsendem Einfluss der Flut leicht zurück.

An der Station Seemannshöft in der Mitte des Hafens liegen die Konzentrationen von Algen und Sauerstoff generell unter denen von Bunthaus. Während des Hochwassers im Juni fielen die Sauerstoffgehalte bis nahe an die kritische Grenze, jedoch reichte die abgestorbene Algenmasse nicht zu einer stärkeren Zehrung, und sie wurde vom starken Oberwasser auch schnell stromab transportiert.

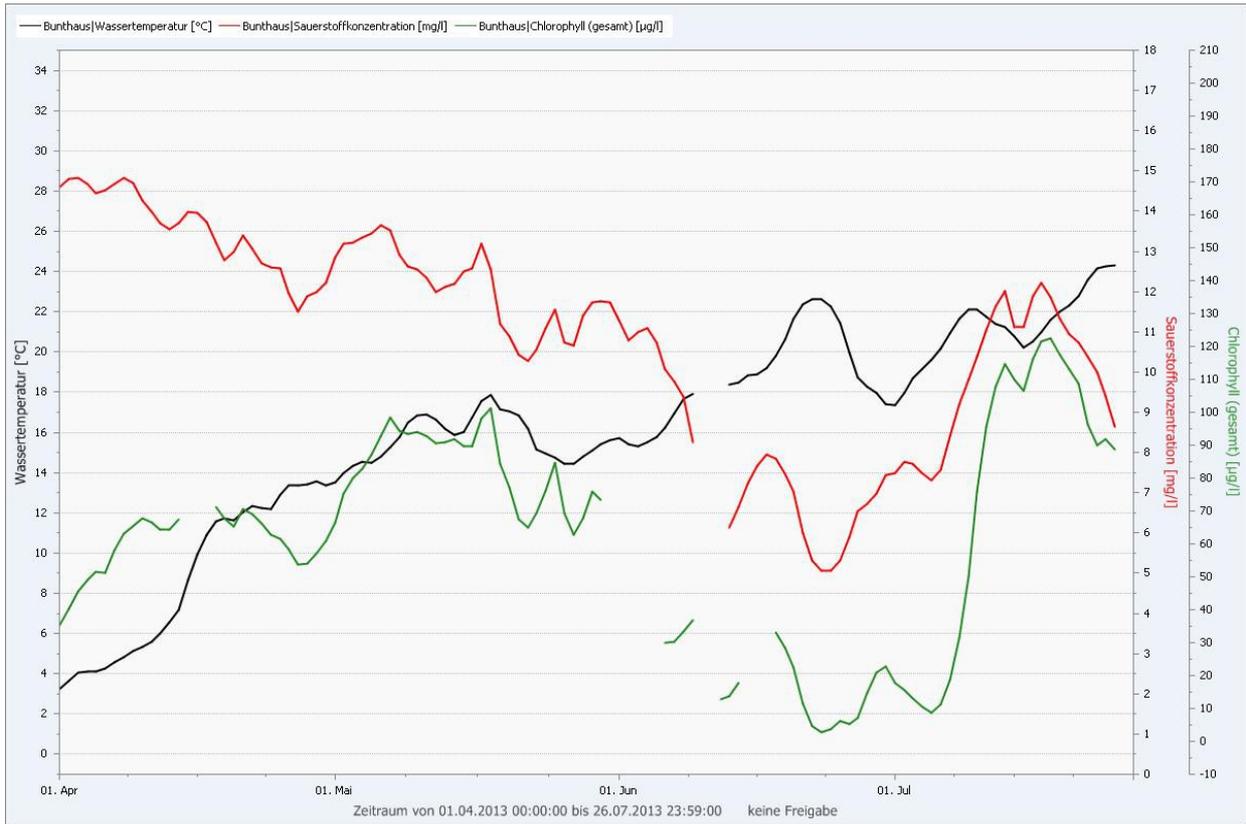


Abbildung 2: Messungen Bunthaus des WGMN April bis 26. Juli 2013, Tagesmittelwerte; Lücken in den Kurven entstehen durch Ausfall/Wartung des Messgeräts

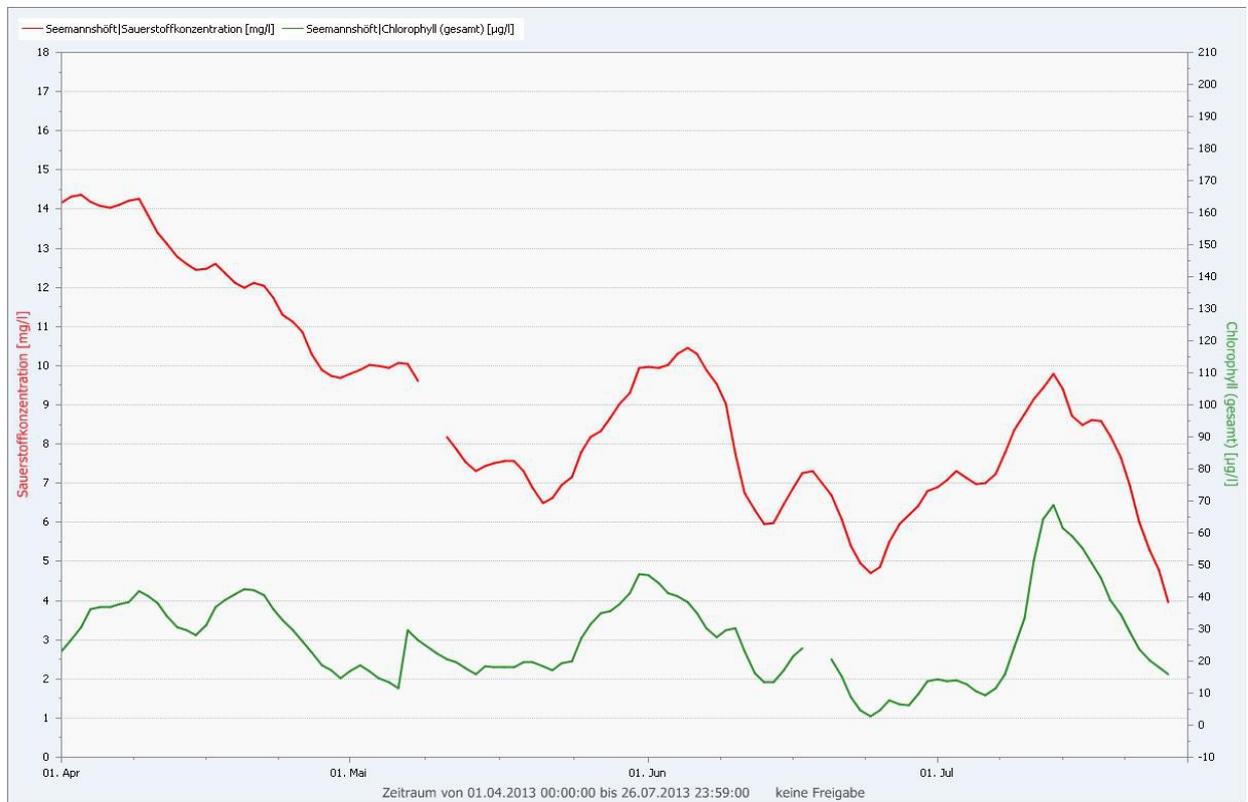


Abbildung 3: Messungen Seemannshöft des WGMN April bis 26. Juli 2013, Tagesmittelwerte; Lücken in den Kurven entstehen durch Ausfall/Wartung des Messgeräts

Die in zehnminütigen Schritten aufgelösten Messungen des WGMN vom 20. bis 26. Juli verfeinern das Bild, indem man den Einfluss der Tide erkennt.

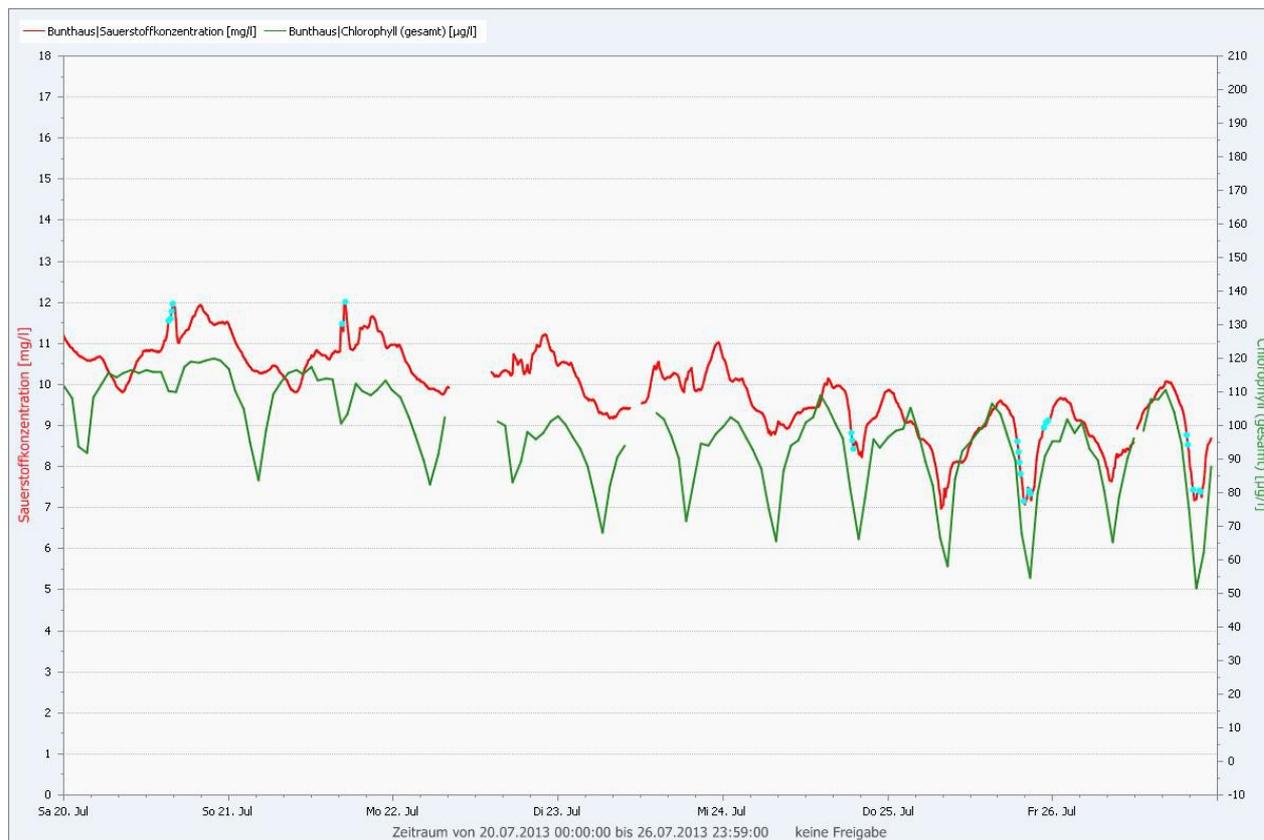


Abbildung 4: Messungen Bunthaus des WGMN 20. bis 26. Juli 2013, 10 min Werte

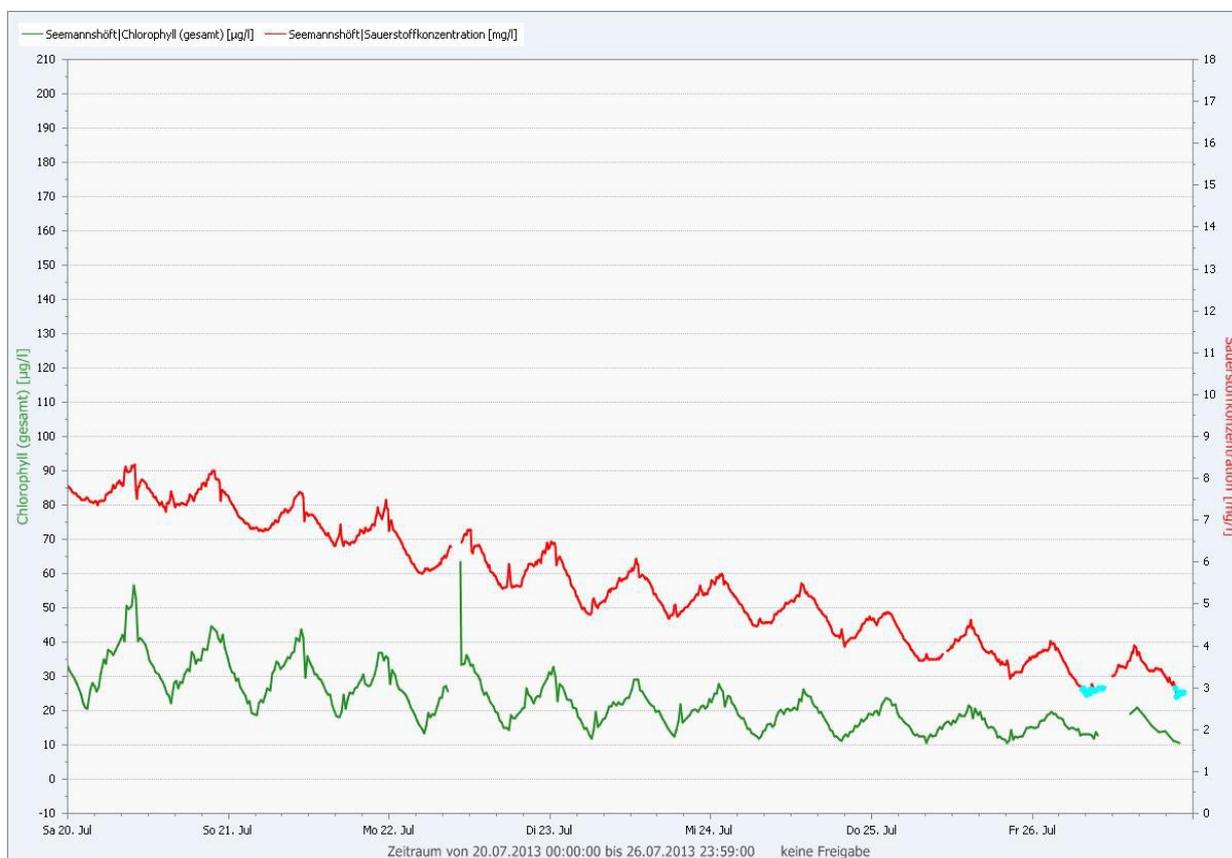


Abbildung 5: Messungen Seemannshöft des WGMN 20. bis 26. Juli 2013, 10 min Werte